**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 71 (1945)

**Heft:** 23

**Artikel:** Autackie

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-484029

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Prana-Salbe desinfiziert, beruhigt und heilft

Dose Fr. 4.50 u. 2.70, in Apotheken erhältlich, wo nicht, Anfrage gefl. bei Laboratorium PRANA, Lugano

Spezialitäten



# Autorkie

Als es noch keine Rationierung gab (wie sonderbar hört sich das an), wurde es wohl öfters mit einem mitleidigen Lächeln registriert, wenn im Café ein Gast, scheu um sich blickend, verstohlen irgend ein Stärkungsmittel, Ovomaltine oder ein medizinisches Pulver in seine Tasse Kaffee, Tee oder Milch schüttete. Auch das Personal setzte dann eine fast beleidigte Miene auf. «Ist der Person die Qualität nicht gut genug», schienen sie zu denken.

Heutzutage kann man massenweise blondhaarige und schwarzgelockte Schönheiten beobachten, wie sie mit ihren goldlackierten Fingerspitzen in den Handtaschen herumstöbern und nach mehr oder weniger langem Suchen mit einem glückhaften Lächeln Zuckerstücke aus der Umhüllung loslösen und zierlich in die Tasse tauchen lassen. Eilige Männer zerren ungeduldig eingewickelte Zuckerstücke hervor, die ihnen fürsorgliche Gaftinnen in die Rocktasche gesteckt haben. Daß man Zucker auf sich herumschleppen muß, wenn man in einem Lokal ein wirklich gut gesüßtes Getränk genießen will, ist eine lapidare Weisheit geworden.

Ein junger Mann, dessen trotzig-kühn nach allen Seiten auseinanderstrebender Haarschopf sich in seinem unbändigen Freiheitswillen einer geordneten Frisur nicht beugen will, setzt sich zu mir an den Tisch. Mit dem gleichmütigsten Gesicht der Welt bestellte der Mann eine Tasse heifiges Wasser. «Eine Tasse heifiges Wasser will ich» wiederholte er, als ihn das Fräulein ungläubig verblüfft anstarrte. Das Verlangte wurde auf den Tisch gestellt. Preis zwanzig Rappen. Mit umständlichem Getue wurde nun zuerst eine Tüte Nescafe geöffnet und die Hälfte des Inhalts in das heifige Wasser geschütteft. Drei Stücke Zucker folgten. Der Abschluft bestand in einem Löffel voll Kondensmilch, der sorgfältig aus einer angebohrten Büchse entnommen wurde, deren Oeffnung er wieder mit Leukoplast verschloft.

«Wissen Sie», sagte der Unbekannte, der mein erstaunt spöttisches Gesicht bemerkt zu haben schien, «ich bin vollständig auf Autarkie eingestellt». «So so,» antwortete ich bloß, weil mir nichts gescheiteres einfiel. Auf dem Heimwege habe ich mich dann gefragt, warum denn dieser Autarkiefanatiker nicht auch das heiße Wasser in einer Thermosflasche von Zuhause mitgenommen habe.

# **Impfen**

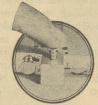
«Du bist eine dumme Fraul» sagte der Doktor, «willst du deinen Buben z'Tod doktern? Der mangelt nicht Ausputzens, der ist ausgeputzt genug; wenn ein Licht am Erlöschen ist, so muß man nicht daran herumblasen, und wenn einer schwach ist, so muß man ihm das bißchen Kraft, welches er noch hat, nicht noch auspressen. Hättet ihr ihn impfen lassen, so wäre alles das nicht. Aber so seid ihr: zur rechten Zeit könnt ihr nichts tun, und wenn dann alles verpfuscht ist durch eure Schuld, so soll der Doktor alles wieder gut machen. Es haben euch nur die fünf Batzen gereut, wo das Impfen kostet, und jetzt hat es euch manchmal fünf Batzen gekostet, und das geschieht euch recht. Wenn die Bauern nicht um Dublonen kämen, weil sie Kreuzer erraxen wollen, sie würden viel zu reich.»

Aus «Annebäbi Jowäger» von Jeremias Gotthelf.



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146





Wer an eine Rechenmaschine denkt, seine Schritte auf Friedli

Unverbindliche Vorführung durch: E. FRIEDLI, Zürich Postfach HB. 2384

#### Rasierklingen-Nachschleifen 4 Rp. per Stück

plus Porto, Nachnahme oder Briefmarken. Wir garantieren höchst zarles, sauberes Rasieren. Senden Sie Klingen noch heule an: Erste Rasierklingen-Nachscheiferei Mars, Wangen b. Olfen.



Fachkundige Beratung und Ausführung im 1. Spezialgeschäft, mit Jeder Marke wie Imedia, Kleinol, La Parisienne, etc. nebst Verkauf aller guten Haarfarben.

Sanitäts-, Gummiwaren- und Versandgeschäft nebenan

Spezialität: Krampfadernstrümpfe!

Masskarte, Preisliste auf Wunsch
F. Kaufmann Zürich

RESTAURANT KUNSTHALLE BASEL Telefon 28397 U.A.Mislin



